

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. — Preis des
Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene
Petitzelle 1 Ngr. — Abonnement neh-
men alle Postämter, Kunst- und Buch-
handlungen an.

Abend.



Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Erster Jahrgang.

No. 4.

Donnerstag, am 6. Februar

1851.

Liebesiege.

Novelle von

H. A. Werner.

(Fortsetzung.)

Die Professorin, ein durch und durch diplomatischer Charakter, sah Heinrichs Annäherung an ihre Tochter mit stillem Vergnügen. Die Klugheit, welche bei ihr die Rolle der Mutterliebe vertrat, gebot es, gegen den Schmerz der Tochter zu operiren, ihrem Gram ein anderes Motiv, sei es Liebe, sei es nur Zerstreuung, entgegen zu setzen und dadurch, wenn nicht Tödtung, doch Linderung desselben zu erlangen. Aus diesem Grunde beobachtete sie sowohl die aufmerksame Theilnahme des Studenten gegen Fanny, als deren stille Hingebung, in welcher wenigstens kein Widerstreben lag, mit heimlichem Triumph und dieser Jubel vermehrte sich, wenn sie daran dachte, daß aus diesem Stand der Dinge sich noch etwas entwickeln könnte, wodurch vielleicht für Rosenschilds, des zaghaften Gelehrten Platz, ein Ersagmann in dem lebensfrohen schönen Studenten geliefert würde, von dessen glänzender Zukunft sie sich schon um deswillen stolze Träume entwarf, weil es ihr bekannt war, daß er, sobald

er mündig geworden, Herr über ein bedeutendes Vermögen werden würde.

Daß sie ihn zu sich rief, geschah aus dieser Rücksicht. Auch wollte sie die Ehre ihres Hauses retten, welche sie durch Fanny's Ungeschicklichkeit Preis gegeben sah; sie wollte, was diese an aufmerksamer Höflichkeit hatte fehlen lassen, wieder ersetzen. Den Erfolg, den sie auf Heinrich gemacht glaubte, hatte sie gar kaum gehofft, weil sie wähnte, der Tochter Reize hätten bewirkt, was doch nur ihrem entdeckten Schmerz zuzuschreiben war.

Der Zufall förderte ihre stolzen Hoffnungen. Sie hatte Heinrich an der Schwelle desselben Zimmers einsam und wie auf einer Verfolgung begriffen gefunden, in welchem das Mädchen eine Zuflucht gesucht hatte. Er war, als sie ihn antraf, von sichtlichem Verwirrung befallen.

Sie war übrigens klug genug, von all diesen Gedanken gegen Niemand, am wenigsten gegen die Tochter, etwas auszusprechen, sondern erwartete, wenn auch mit Unruhe, doch klug verschlossen, die Folgen des Ballabend's herannahen. Zunächst mußte es sich entscheiden, ob Heinrich ein Interesse an ihrer Tochter fände, dadurch, daß er überhaupt der Ein-